

IV. Die Wasserversorgungsanlagen für das Gebiet Kobenzl.

Wegen der in Aussicht genommenen Ausgestaltung der Hotel- und Restaurationsanlage auf dem Kobenzl mußten die Wasserversorgungsanlagen für dieses Gebiet früher, als es im Rahmen des Projektes für die Verteilung des Wassers der Zweiten Hochquellenleitung im Wiener Gemeindegebiete bestimmt war, in Angriff genommen werden. Da jedoch vor Vollendung der Zweiten Hochquellenleitung das projektierte neue Reservoir in der Krapfenwaldgasse und das definitive Hebewerk dortselbst nicht in Betrieb gesetzt werden können, mußte in der Krapfenwaldgasse Nr. 10 in Grinzing (XIX. Bezirk) eine um ca. 43 m tiefer gelegene provisorische Pumpstation angelegt werden, welcher das Wasser noch aus dem Rohrnetze der Ersten Hochquellenleitung zufließt. Dagegen war es möglich, das Höchstreservoir, das von diesem ausgehende, dormalen schon erforderliche Versorgungsnetz sowie den größten Teil der Druckrohrleitung bereits als definitive Anlagen auszugestalten.

Die maschinelle Einrichtung des provisorischen Hebewerkes besteht aus einer liegenden Triplex-Plungerpumpe für 4-Sekundenliter-Leistung bei einer manometrischen Förderhöhe von 28 Atmosphären. Der Antrieb erfolgt mittels Zahnradvorgelege durch einen Elektromotor. Die 150 mm weite und 2320 m lange Druckrohrleitung besteht aus Mannesmannrohren, die Versorgungsleitungen haben Lichtweiten von 100 bis 200 mm und eine Gesamtlänge von 1910 m.

Das Höchstreservoir, dessen maximaler Wasserspiegel projektsgemäß auf der Kote 410 m liegt, besitzt einen Fassungsraum von rund 1000 m³. Die Kubatur des Erdaushubes beträgt ca. 1000 m³ und des Betonmauerwerkes 1780 m³.

Der Bau dieser Anlagen wurde September 1908 begonnen und war ein Jahr später in allen seinen Teilen betriebsfähig vollendet.

Um den gegenwärtig geringen Wasserverbrauch im Versorgungsgebiete zu heben und einen rationelleren Betrieb der Anlage zu ermöglichen, wurde im Jahre 1910 diesem Gebiete auch der obere, in der Hochzone liegende Teil der Kobenzlgasse im XIX. Bezirke angeschlossen, zu welchem Zwecke eine 1140 m lange, 100 mm weite Versorgungsleitung daselbst verlegt wurde, die mit dem Versorgungsnetz der Höchstzone durch eine in der Krapfenwaldgasse auf der Kote 339.20 m erbaute Druckentlastungskammer mit 25 m³ Fassungsraum verbunden ist.

V. Rohrleitungen.

Zum Zwecke der Bauausführung wurde das gesamte Rohrnetz in 26 Baulose verschiedener Länge abgeteilt, wovon einige wegen der räumlichen Ausdehnung, andere, um sie nach Maßgabe des Erfordernisses in verschiedenen Teilstrecken vergeben zu können, noch eine Unterteilung erfahren haben.

Bevor noch mit dem systematischen Ausbau des Rohrnetzes begonnen werden konnte, mußten vorerst, wie dies in einem verbauten Stadtgebiete nicht anders zu erwarten war, einzelne »antizipierte« Rohrverlegungen in solchen Straßen vorgenommen werden, wo größere Regulierungsarbeiten bevorstanden und daher die vorherige Ausführung der verschiedenen Straßeneinbauten notwendig war.

Aus diesem Grunde wurde zunächst die Verlegung der über 2 km langen und zum größten Teile 1100 mm weiten Teilstrecke: Friedhofstraße-Flötzersteig (Baulos VII) der Hauptleitung Mauer-Krapfenwaldgasse bereits im Oktober 1908 in Angriff genommen. Dieser Rohrstrang bildete zugleich auch eine Probebaustrecke; denn in Wien waren bisher